

ANHANG 1

DIE *FIESTA DE SEMANA SANTA* IN CATACAOS

Schon einige Wochen vor Palmsonntag spürt man die Osteratmosphäre in der von 1547 bis 1550 erbauten Kathedrale San Juan Bautista von Catacaos¹. Am Eingang des *templo*² sitzt eine Frau an einem Tisch; sie verkauft einerseits Kerzen und Watte oder Scheine für eine von der Gemeinde organisierte Verlosung, um Geld für die Restaurierung des *templos* zu sammeln und andererseits die *milagros* (Wunder), kleine Medaillen, die verschiedene Motive darstellen: Wünscht man sich eine Kuh, kauft man sich einen *milagro*, der diese Form hat³.

Ein paar Meter weiter drinnen steht die Figur des *Dimas*, des "guten" Räubers, der neben Jesus gekreuzigt wurde. *San Dimas* ist sehr beliebt in Catacaos, denn er bereute seine Sünden vor Jesus⁴. An dem Kleid und an breiten Stoffbändern, die über die Ärmel *Dimas* gehängt sind, werden alle *milagros* befestigt, denn der Glaube an ihn ist sehr groß. Kerzen von seinen Anhängern (*devotos*⁵) stehen vor seiner Figur. *Gestas*, der "schlechte" Räuber, steht in der Ecke. Man darf ihn nicht mit Kerzen verehren. Zu *Gestas* kommt man, um gegen etwas Böses zu kämpfen⁶. Vor *Dimas* und *Gestas* steht der Sarg mit dem *Cristo yacente*⁷ (liegender Christus), der immer beleuchtet ist. Rechts hinter einem Schaufenster werden andere *imágenes* für die Prozession vorbereitet und dann eingeschlossen.

¹ 1993 war man noch immer damit zugange die Kathedrale zu restaurieren, die unter der Überschwemmung 1983 sehr gelitten hatte. So kam es, daß das Gebäude damals noch ziemlich zerstört aussah. 1995 waren die Arbeiten fast abgeschlossen.

² Man benutzt das Wort *templo* (Tempel), um das Innere der Kirche zu bezeichnen.

³ Es gibt auch *milagros*, die verschiedene Körperteile darstellen: kleine Arme, Füße, Beine, Kopf, etc.; man kauft sie, um um die Heilung von Krankheiten an diesen Körperteilen zu bitten. Auch die Darstellung einer schwangeren Frau kann man kaufen, wenn man sich Kinder wünscht. *Milagros* werden das ganze Jahr über verkauft.

⁴ Nach Meinung der *cataquenses* war *Dimas* der erste Heilige in der Geschichte überhaupt. Man sagt, daß *Dimas* durch die Almosen seiner *devotos* das meiste Geld für die Restaurierung des *templo* einbringt. Laut Angabe der Frau am Tisch war *Dimas* in der Woche zuvor in Sullana gewesen, um verehrt zu werden, und sammelte dort etwa 900 Nuevos Soles (etwa 900 DM zu dieser Zeit) von seinen *devotos*.

⁵ *Devotos* sind diejenigen, die vor einem bestimmten Bildnis beten.

⁶ Ein Mann erzählte mir, daß seine Kühe gestohlen worden seien, er genau wisse, wer der Dieb war, es aber nicht beweisen könne. Er betete zu *Gestas*, mit der Bitte, daß der Dieb ihm die gestohlenen Kühe zurückgeben möge.

⁷ Der *Cristo Yacente* ist die zweite Figur des *templo*, die gleichfalls viel Geld von ihren *devotos* bekommt.

Die Vorbereitungen

In den Tagen vor Palmsonntag werden nach und nach alle *imágenes* von den *cofradías*, ihren Eigentümern, zum *templo* gebracht; dort werden sie geschmückt und für die kommenden Prozessionen vorbereitet. Die erste *imagen*, die geschmückt wird, ist jene der *Virgen Dolorosa de la Soledad*. Drei Männer schmücken die Jungfrau, die ein rotes Herz auf der Brust hat, in dem sieben Messer stecken. Die Männer bekreuzigen sich jedesmal, bevor sie die Gestalt mit einem neuen Stück dekorieren. Auch Gottesdienste werden von den Anhängern der verschiedenen *imágenes* veranstaltet⁸.

Auch auf der Straße ist bereits eine feierliche Atmosphäre zu spüren. Zwischen der Kathedrale und der *Plaza de Armas* (Marktplatz) hängt eine Stoffplane mit der Aufschrift: "*Bienvenidos/ Tradicional Semana Santa/ del 7. al 11. Abril 93*" ("Willkommen zu der Traditionellen Heiligen Woche vom 7. bis 11. April 1993"). Viele Stände sind auf der Straße aufgebaut, sie verkaufen alle möglichen nordperuanischen Spezialitäten⁹ oder bieten Glücksspiele und Kunsthandwerk an. Auch viele Straßenverkäufer beteiligen sich an dieser *Feria de Semana Santa*: Männer, Frauen und Kinder verkaufen selbstgemachtes Eis ("*chupetes*", "*chups*" oder "*adoquines*"), kleines Kinderspielzeug, Plastikbälle, Karameläpfel, etc.. Auf dem Platz verkaufen Kinder Silbergeschmeide. Der Verkehr von Dreirädern und Eseln - häufige Transportmittel der *bajopiuranos* - wird dichter. Die typischen *picanterías*¹⁰ ziehen ihre weißen Flaggen auf, als Signal, daß dort *chicha* (Maisbier) ausgeschenkt wird.

Die *cofradías* organisieren ihre Wachsichten für die von ihnen verehrten *imágenes*. Die Schichten beginnen um 6:00 Uhr und enden um Mitternacht. Schon ein Jahr im Voraus wurden der *depositario*¹¹ und der *doliente*¹² aus den *cofradías* ausgewählt. Ihre Aufgabe besteht vor allem darin, am Gründonnerstag bzw. am Karfreitag je ein prächtiges Essen in ihrem Hause anzubieten. Es gibt Essen für alle, die hingehen. Auch die Behörden des *Concejo de Catacaos* (Rathaus) bereiten im Rahmen der Feierlichkeiten der *Semana Santa*

⁸ Am Freitag, dem 2. April, ließ Fernando Ancajima Coveñas den Gottesdienst für die *Virgen Dolorosa de la Soledad* ausrichten. Die Predigt des Priesters handelte von der Liebe der Gottesmutter und während der Messe erklangen Gesänge in Begleitung einer Orgel und einer Geige. Nachmittags wurde der heilige Rosenkranz in der Kathedrale gebetet und abends ein Film über die *Semana Santa* von 1992 in den Vorhof übertragen. Am Samstag den 3. April feierte man um 7 Uhr morgens im Auftrag von Luis Alberto Lupuche Ancajima einen Gottesdienst für den *Señor de Ramos*.

⁹ Besonders interessant zu sehen ist das rohe Fleisch, "*cecina*", das an manchen Ständen gegen die Sonne gespannt ist.

¹⁰ *Picanterías* sind eigentlich Privathäuser, die turnusmäßig zu Restaurants umfunktioniert werden. Ein Plan legt fest, wann welche Familie den Restaurantbetrieb bei sich übernimmt. Dieser Brauch hat mit der traditionellen Vorbereitung der *chicha* zu tun, bei der die Frauen des Dorfes zusammen die *chicha* kochen.

¹¹ Dem *Depositario* (Verwahrer) ist die Ehre gewährt, den Schlüssel des *Santo Sepulcro* aufzubewahren. 1993 wurde Gonzalo Mendoza Yovera zum *depositario* ernannt.

¹² Der *Doliente* ("Leidtragende" oder "Trauerträger") trägt das schwarze Trauerband im Namen der *catacuenses*. 1993 bestimmte man Santos Pasache Chero zum *doliente*.

ein "offizielles" Programm vor, darunter einen Fotowettbewerb und eine Kunstausstellung. Die Behörden, die Kirche, die religiösen Organisationen und das Volk von Catacaos sind also gerüstet, die *Semana Santa* zu feiern.

Palmsonntag

(*Domingo de Ramos* / 4. April 1993). Darstellung des Einzugs Jesu in Jerusalem und seiner Anerkennung als Sohn Davids.

Um 10:00 Uhr versammelt sich das Dorf vor der Kathedrale. Ganze Familien tragen ihre besten Kleider, um an dem Gottesdienst teilzunehmen. Die Männer von der *Sociedad de Ramos* verteilen Palmblätter an die Leute. Die Prozession führt um die *Plaza de Armas* herum: Zuerst die Standartenträger, dann der Priester unter einem roten Baldachin, welcher von den Mitgliedern der *Sociedad de Ramos* gehalten wird, und schließlich die *banda*. Sie betreten die Kathedrale durch ihr Haupttor. Die *banda* bleibt vor dem Tor stehen und hört auf zu spielen. Der *templo* ist voll von Menschen, die Palmblätter halten, einige von ihnen haben zwei Palmblätter zu einem Kreuz gefaltet. Der Priester beginnt, indem er die Palmblätter segnet. Die Lieder werden von einer Orgel begleitet. Darauf folgt der Gottesdienst¹³. Die Mitglieder der *cofradía*, die an diesem Tag die Feier gestaltet, gehen in Begleitung der *banda* gemeinsam zu allen wichtigen Personen ihrer Organisation zum Mittagessen (d.h., es wird mehrmals am Tag zu Mittag gegessen), bis die Zeit für die Prozession gekommen ist. So wird gegessen, getrunken und getanzt. Dies wiederholt sich – mit Ausnahme vom Karfreitag - an jedem Tag der *Semana Santa*¹⁴.

Um 16:00 Uhr treffen sich alle *cofradías*, der *doliente*, und der *depositario* an der *Capilla del Carmen* zu Monte Sullón, um an der Prozession teilzunehmen. Die Figur des *Señor de Ramos*, die ungefähr einen Meter groß ist und auf einem Holzesel sitzt, ist in die *Capilla del Carmen* gebracht worden. Wieder verteilen die Männer der *Sociedad de Ramos* Palmblätter an die Leute. Nun bringt man eine lebende, weiße Eselin - *la burrita de ramos* - in die *Capilla*. Sehr vorsichtig heben Männer der *Sociedad* die Figur des *Señor de Ramos* von ihrem Holzesel und setzen sie auf die Eselin. Zwei Männer haben die Aufgabe, die Figur während der Prozession auf ihrem Platz zu halten. "Reitend" wird sie aus der *Capilla*

¹³ Viele gehen nach dem Gottesdienst zur *Plaza de Armas*, wo das Ergebnis des Fotowettbewerbs "*Catacaos de ayer*" (Catacaos von gestern) veröffentlicht wird oder bleiben auf der *Plaza de Armas* im Schatten sitzen und unterhalten sich.

¹⁴ In Catacaos wird an den Tagen der *Semana Santa* zwischen 12 und 17 Uhr mehrmals zu Mittag gegessen, ebenso getanzt, gespielt und getrunken. An diesem Tag war ich mit den Musikern der *banda* in Simbilá. Simbilá liegt zwischen der Stadt Piura und Catacaos, von Letzterem ungefähr 10 Minuten mit dem Auto entfernt, und ist für seine Töpferei bekannt. Gegessen wurde zuerst bei dem Hauptmayordomo. Die *banda* spielte im Haus, und dort tanzte man auch, vor allem *marineras* und *tonderos*. Auf jedem Tisch stand ein *poto*, um die *chicha* zu trinken: Man schenkt ein und gibt den *poto* einem anderen Tischgast, der vor dem Trinken ein paar Tropfen auf die Erde zur Verehrung der *Pachamama* (Mutter Erde) gießen muß. Dieses Ritual heißt "*challasca*" und ist bei fast allen agrarwirtschaftlichen Gesellschaftsgruppen in Peru üblich. Nach einer Weile gingen alle zusammen zu Fuß zu einem anderen *mayordomo*; musizierend folgte die *banda*. Dort wurde wieder ein prächtiges Essen serviert, man tanzte und trank vor allem *chicha*. So ging es weiter bis die Prozession begann.

hinausgetragen. Draußen stehen die *imágenes* des *Juan Evangelista* (Johannes der Evangelist, den die *cataquenses* "primo" - Cousin - Jesu nennen) und der *Virgen Dolorosa de la Soledad*. Die *banda* wartet vor der *Capilla* und beginnt, eine *marcha regular* zu spielen, sobald der *Señor de Ramos* am Ausgang erscheint.

Die Einwohner haben vorher Wasser auf die nichtgepflasterten Straßen gegossen, damit die Menschen bei der Prozession besser gehen können. Zahlreiche Menschen füllen die *Calle Comercio* und tragen Palmblätter. Die Prozession hält bei jedem Balkon, der geschmückt wurde¹⁵. Schließlich zieht sie durch das Haupttor in die Kathedrale ein. Die *banda* spielt vor der Kathedrale weiter bis alle Leute hineingegangen sind, und der Gottesdienst beginnt, bleibt selbst aber draußen.



Foto 16. Prozession vom Palmsonntag (Catacaos, Palmsonntag 1993).

Montag

(5. April 1993). Darstellung der Gefangennahme Jesu.

Der Tag beginnt mit einem Gottesdienst im Auftrag der *Sociedad del Señor Cautivo*¹⁶. Der *Señor Cautivo* ist der Schutzpatron von Ayabaca, einer weiteren Provinz von Piura¹⁷. Die *imagen* ist eine Nachbildung der Figur von Ayabaca. Junge Pilger, die weiße Hemden und

¹⁵ Dieser Brauch wiederholt sich jeden Tag bei jeder Prozession der *Semana Santa*.

¹⁶ Die Gottesdienste werden von den religiösen Organisationen bezahlt. Außerdem müssen sie der Kirche jedes Jahr ein Geschenk machen.

¹⁷ Ein Mann erzählte mir die Geschichte des Schutzpatrons von Ayabaca: Das Volk wurde mehrmals von Räufern angegriffen. Um das zu verhindern, beschlossen die Leute, sich einen Schutzpatron anzuschaffen. Eines Tages kamen zwei Fremde, die sich als ecuadorianische Bildhauer vorstellten. Sie versprachen den Leuten, die Figur zu schnitzen, verlangten dafür aber einen großen leeren Raum, tägliches Essen und absolute Ruhe. Das Volk hielt sich an diesen seltsamen Vertrag, und brachte ihnen jeden Tag Essen, das sie vor dem Tor der leeren Garage ließen, in der die beiden Künstler angeblich arbeiteten. Die Zeit verging und man hörte nichts von den Bildhauern. Ungeduldig öffneten die Leute das Tor der Garage und fanden den wunderschönen *Señor Cautivo* und das ganze Essen, unberührt. Die Leute sind der Meinung, daß die zwei Fremden Engel waren.

schwarze Hosen tragen, sind von dort nach Catacaos gekommen, um den *Señor Cautivo* zu tragen. Sie nennen sich "*Primera Hermandad de Peregrinos del Señor Cautivo*" und stehen mit der *Sociedad del Señor Cautivo* in engem Kontakt. Die *imagen* des *Señor Cautivo* ist ungefähr zwei Meter groß und stellt Jesus mit gebundenen Händen und einem Seil um den Hals dar.

Um 18:00 Uhr versammeln sich die Menschen vor dem Haupttor der Kathedrale, welches mit einem leuchtenden Kreuz geschmückt ist. Die *banda* spielt das Miserere, während die *imágenes* nach und nach herausgetragen werden. Die Prozession hält zuerst vor dem *Concejo*, wo die *imagen* eine Huldigung durch die Behörden erfährt und einen großen Blumenstrauß erhält. Jede *imagen* besitzt eine eigene Stromanlage für die Beleuchtung, die auf ein Dreirad gestellt wird. Kinder haben die Aufgabe, die Kabel hochzuhalten, damit sie nicht auf dem Boden schleifen. Auch an die Stromleitungen in der Luft, welche die *imagen* bei der Prozession stören könnten, wurde gedacht: ein Mann trägt einen langen Stock, dessen Ende gegabelt ist, damit er die Leitung gegebenenfalls hochheben kann. Bei den weiteren Prozessionen spielen die *banda* bzw. die *bandas* von diesem Zeitpunkt, Montag, den 5.4.93, an, nur noch die *marcha meditación*. Die Prozession kommt sehr langsam voran. Während des gesamten Umzugs herrscht absolutes Schweigen; zu hören sind nur die Musik und der Schlag des Steins gegen den Holzträger der *imagen*, als Signal zum Halten und Weitertragen. Erst gegen 22:00 oder 23:00 Uhr ist der Umzug zu Ende. Inzwischen fanden um 18:00 Uhr das Gebet des *Santo Quinario* und der Gottesdienst in der Kathedrale statt¹⁸.

Dienstag

(6. April 1993). Darstellung der Verurteilung Jesu.

Der Tag beginnt mit einem Gottesdienst im Auftrag der *Hermandad del Señor del Prehendamiento*. Die *imagen* des *Señor del Prehendamiento* repräsentiert Jesus auf einem Holzthron, mit einer Dornenkrone, einem roten Umhang und gefesselten Händen. Dieses Bild wird oft *Señor del Silencio* genannt, weil Jesus nichts zu seiner Verteidigung sagte, oder *Señor de la Justicia*, weil er verurteilt wurde.

Um 18:00 Uhr beginnt der Umzug, ähnlich wie am Vortag. Je eine *banda* begleitet während der Prozession die *imágenes* des *Señor del Prehendamiento* und des *Señor Cautivo* mit einer eigenen *marcha*.

¹⁸ Dieser gesamte Ablauf wiederholt sich jeden Tag bzw. bei jeder Prozession während der *Semana Santa*.

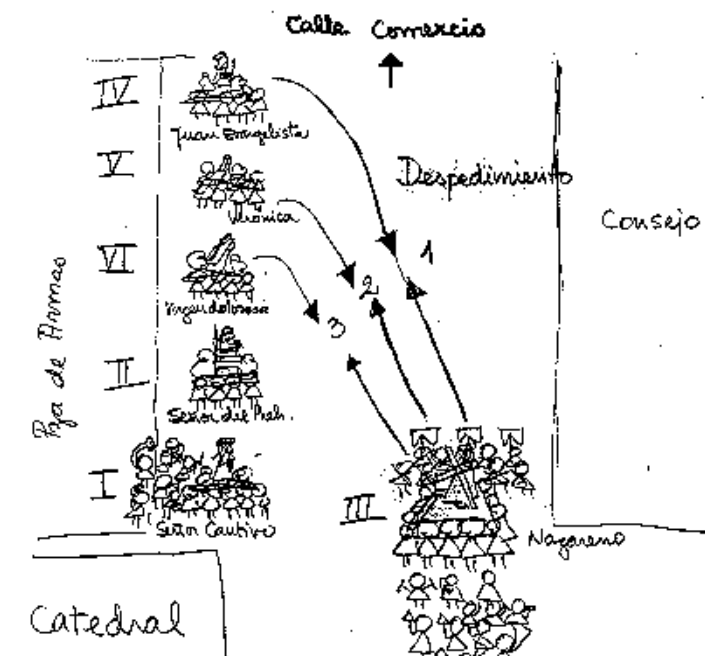
Mittwoch

(7. April 1993). Darstellung des vorletzten Lebenstages Jesu und seiner Verkörperung in der Figur des *Nazareno*.

Schon um 7:00 Uhr bringen Mitglieder der *Cofradía Jurada del Santo Cristo* die *imágenes* von *Dimas* und *Gestas* zum Fluß, um sie zu waschen¹⁹. Um 10:00 Uhr findet der Gottesdienst im Auftrag von privaten Personen statt.

Die *imagen* des *Nazareno* repräsentiert Jesus in einem dunkelvioletten Umhang, mit einer Dornenkrone auf dem Kopf und einem Holzkreuz auf dem Rücken. Die Gestalt Jesu ist ungefähr zwei Meter groß, "blutet" an der Stirn und beugt ein Knie, deshalb kennen sie viele unter dem Namen *Señor de la Caída* (der niedergefallene Herr).

Wie üblich beginnt der Umzug um 18:00 Uhr. Das Besondere heute ist "*el Despedimiento*", d.h., der Abschied. In absoluter Stille "verabschieden sich" *Juan Evangelista*, die *Verónica* und die *Virgen Dolorosa de la Soledad* durch leichte Verneigungen (die *imágenes* werden leicht gekippt) vor dem *Nazareno*. Die *imágenes* werden an der *Plaza de Armas* vor dem *Concejo* aufgestellt. Man trägt den *Nazareno* an den *imágenes* vorbei bis vor den *Concejo*, wo ihm die Behörden huldigen. Die *bandas* fangen an zu spielen und die Prozession zieht weiter. Viele kleine Kinder tragen das dunkelviolette Kleid des *Nazareno*, eine Silberkrone und ein kleines Holzkreuz. Normalerweise kleiden die Eltern ihre Kinder in dieser Weise, wenn sie eine *promesa* (Gelübde) gesprochen haben oder sie um einen Gefallen beten.



Zeichnung 1. Reihenfolge zum Abschied Jesu, Prozession "El Despedimiento". Catacaos, 1993.

¹⁹ In Catacaos wäscht sich niemand und fegt kein Mensch sein Haus in der Zeit, da die beiden Räuber gewaschen werden.

Gründonnerstag

(*Jueves Santo*/ 8. April 1993, gesetzlicher Halbfeiertag). Darstellung des letzten Abendmahls durch *imágenes* und Erinnerung an die Einsetzung der Eucharistie und an die Demut Jesu, indem der Priester 12 Kindern die Füße wäscht.

Seit 7:00 Uhr gestalten die Mitglieder der *Cofradía del Santísimo Sacramento de la Eucaristía* die Feier des letzten Abendmahls. Ein Tisch wird vor den Hochaltar gestellt. Die Figur Jesu wird in die Mitte gesetzt. Die Tafel ist prächtig gedeckt, und echtes Essen wird serviert. Die Figuren der zwölf Jünger sitzen am Tisch, Judas hält sogar den Beutel mit den 30 Silberlingen für seinen Verrat in der Hand. Außerhalb dieser Szene, rechts neben dem Hochaltar, steht die Figur Abrahams, der seinen Sohn enthaupten will, daneben der Engel, der ihm in den Arm fällt. Man zeigt dieses Zeugnis von Abrahams großem Glauben an Gott als Vorbild für das fromme Volk Catacaos.

Mitglieder verschiedener *cofradías* treffen sich um 8:00 Uhr bei dem *procurador* der *Cofradía del Santísimo Sacramento de la Eucaristía*. Dort teilen sie sich in Gruppen auf, die den *depositario* bzw. den *doliente* und den *devoto de Jueves Santo*²⁰ abholen. Die *banda*, die vor dem Haus des *procurador* wartet, teilt sich entsprechend ebenfalls in zwei Gruppen, die mitgehen. Alle treffen sich wieder auf der *Plaza de Armas* vor dem *Concejo*, wo sie von den Behörden empfangen werden. Dann ziehen sie gemeinsam zur Kathedrale. Dort bekommt der *depositario* den "heiligen Goldschlüssel des großen Heiligen Grabes". Um 10:00 Uhr sind alle Persönlichkeiten des bürgerlichen, militärischen, gesellschaftlichen und religiösen Lebens wieder auf der *Plaza de Armas*. Vor dem "Denkmal des Juan de Mori" werden die Nationalflagge und die Fahne von Catacaos aufgezogen. Die *banda* spielt die Nationalhymne und die "*Marcha de la Bandera*" (Marsch der Flagge). Um 11:00 Uhr gehen alle wichtigen Mitglieder der *cofradías* zum Rathaus, wo der Bürgermeister eine Rede hält. Die "Banda Santa Cecilia" geht inzwischen zur Probe, denn jedes Jahr am Karfreitag wird eine neue *marcha* uraufgeführt. Nur diese eine Probe wird abgehalten; sie verläuft konzentriert, ist sehr anspruchsvoll und dauert etwa zwei Stunden. Um 12:00 Uhr bietet der *depositario* in seinem Haus das Mittagessen "*los siete potajes*" an, d.h., die sieben Gerichte²¹. Um 17:00 Uhr beginnen die liturgischen Zeremonien. Ein Gottesdienst findet statt; die Predigt handelt von der Einsetzung der Eucharistie. Der Priester wäscht 12 Kindern die Füße. Die "*Hora Santa*" (heilige Stunde) wird in der *Capilla del Carmen* zu Monte Sullón veranstaltet. Heute findet keine Prozession statt. Um 21:00 Uhr fangen die sogenannten "*tinieblas*" (Rumpelmette) an, wobei alle ihre Haustüren zuschlagen und mit Knarren so viel Lärm wie möglich machen, um auf diese Weise einen Tag vor dem Tode Jesu die bösen Geister und den Teufel zu

²⁰ Der *Devoto de Jueves Santo* hat die Aufgabe, die Kosten des Gottesdienstes vom Gründonnerstag zu übernehmen

²¹ Weil sein Heim nicht groß genug war, mußten mehrere Leute draußen auf der Straße essen. Dort wurde zu diesem Zweck ein Zelt aus Stroh und Planen aufgebaut und mit Stühlen und Tischen ausgestattet. Jeder ist willkommen und bekommt etwas zu essen.

vertreiben.

Karfreitag

(*Viernes Santo* / 9. April 1993). Höhepunkt der *Semana Santa*. Darstellung des Kreuzweges Jesu und seines Todes.

Wie am Tag zuvor treffen sich die Mitglieder der *cofradías* um 8:00 Uhr, aber diesmal bei dem *procurador* der *Cofradía del Santo Cristo*, wo sie sich in jene Gruppen teilen, die zu dem *depositario*, dem *doliente* und dem *devoto de Viernes Santo*²² gehen. Jeder Gruppe schließt sich eine kleine *banda* an. Alle treffen sich auf der *Plaza de Armas* vor dem *Concejo* wieder, von wo aus sie zusammen mit den Mitarbeitern der Behörden zur Kathedrale ziehen.

Am Karfreitag tragen viele Frauen schwarze Kleider und viele Kinder weiße Kleider mit einem in Gold bestickten, schwarzen Trauerband²³. Die weißen Flaggen der *picanterías* flattern nicht mehr; sie werden mit schwarzen Bändern umschnürt und neben den Eingang gestellt. Der Verkehr wird schon am Ortseingang nach Catacaos gestoppt. Viele Besucher aus anderen Provinzen fahren zur *Semana Santa* nach Catacaos. Heute wird nicht getanzt.

Um 9:00 Uhr wird Golgatha dargestellt. Vor dem Hochaltar der Kathedrale errichtet man ein großes Kreuz und holt die *imagen* des *Cristo yacente* aus dem Sarg. Die Figur Christi, mit Leichentuch und Krone, beide aus Gold, hat bewegliche Arme, so daß der *Cristo yacente* gekreuzigt werden kann. *Dimas* und *Gestas* sind auch mitgekreuzigt: rechts *Dimas* und links *Gestas*. Viele Frauen weinen und die Männer knien nieder. Eine Art kleine Bühne wird aufgestellt, damit die Frommen hinaufgehen können, wenn sie den *Cristo crucificado* verehren wollen²⁴. Ein Gottesdienst findet statt, in dessen Verlauf der Priester dem *doliente* ein schwarzes Band als Zeichen der Trauer überreicht. Gegen 10:00 Uhr versammeln sich die Mitarbeiter der Behörden, der Bürgermeister und die Mitglieder der *cofradías* an dem *Concejo* und tragen gemeinsam eine große peruanische Flagge, die wie die Fahne von Catacaos zum Zeichen der Trauer auf Halbmast gesetzt ist. Wie an Gründonnerstag spielt die *banda* die Nationalhymne und den "Marsch der Flagge". Schon um 11:00 Uhr bietet der *doliente* das Mittagessen an. Es geht um die "*siete potajes*", die heute alle aus Fisch zubereitet sind. Hier sind wieder alle willkommen²⁵.

²² Der *Devoto de Viernes Santo* ist die Person, die die Kosten des Gottesdiensts vom Karfreitag übernimmt.

²³ Die *cataquenses* sagen, daß am Karfreitag sogar der Himmel traurig ist und daher die Sonne nicht scheint. Tatsächlich schien an dem Tag die Sonne nicht so hell wie sonst, und die Temperatur sank.

²⁴ Man darf die Bühne nur mit bedeckten Armen betreten. Diejenigen, die entblößte Arme haben, bekommen eine weiße Tunika mit einem schwarzen Kreuz auf der Brust und auf dem Rücken, bevor sie hinaufsteigen. Die Männer der *cofradías* tragen während der offiziellen Teile der *Semana Santa* dunkle Anzüge.

²⁵ Am Karfreitag ißt man kein Fleisch, und es werden keine Tiere geschlachtet. Eine Tradition in Catacaos am Karfreitag besteht darin, die sogenannte *malarrabia* zu essen. Dafür fahren auch viele Bürger der Stadt Piura und aus anderen Provinzen Perus am Karfreitag nach Catacaos. Sie besteht aus weißen Bohnen, Reis, Zwiebeln, Fisch und gebratenen Kochbananen, alles ist mit Oliven, Käse und Chili gewürzt. Keine Familie, gleich welcher sozialen Schicht, verzichtet am Karfreitag auf die

Die *imágenes* stehen nun prächtig geschmückt im *templo*. Mitglieder der entsprechenden *cofradías* oder *sociedades* bewachen sie und die jeweiligen Almosendosen. Links von den Bänken bis zum Hochaltar und von dort nach rechts sind aufgereiht: *Señor de las Animas de Caridad*, *Virgen de las Angustias*, *Señor del Prehndimiento*, *Cruz del Calvario*, *Señor de la Sangre Preciosa*, *Señor de Ramos*, *San Juan Bautista*, *San Juan Evangelista*, *Verónica*, *Santo Sacramento*, *Abraham und sein Sohn*, *Virgen Dolorosa de la Soledad*, *Virgen del Tránsito*, *Nazareno*, und *Señor Cautivo*. Alle *imágenes* (mit Ausnahme derjenigen, die Jesus darstellen) tragen schwarze Trauerkleider.

Um 13:00 Uhr beginnt die dreistündige Predigt, die von mehreren Priestern gehalten wird. Es wird an die Sieben Worte Jesu am Kreuz erinnert²⁶. Dann ist es die Aufgabe der *Santos Varones*, der Männer in weißen Kleidern, deren Kopf in Tücher mit einem schwarzen Kreuz gehüllt ist, den *Cristo* vom Kreuz abzunehmen und ihn in einen Sarg zu legen. Zwei *Santos Varones* steigen zum Kreuz hinauf und ziehen mithilfe von weißen Tüchern die Arme des *Cristo* vorsichtig herunter. Die Krone und die anderen Schmuckteile werden von der *imagen* entfernt, wobei der handelnde *Santo Varón* etwas zu jedem Stück erzählt. Vier *Santos Varones* halten die Figur fest und ziehen sie vorsichtig herab. Man läßt die *imagen* sogleich in einen weißen Sack gleiten, damit die vielen Menschen sie nicht anfassen können. Die Männer wickeln den Kopf *Jesu* in ein weißes Tuch. Die Anwesenden im *templo* weinen und knien nieder. Viele drängen sich zusammen, um näher an der *imagen* zu sein. Sie gießen Parfum und Kölnischwasser auf die Gestalt im Glauben, ihre Wunden zu heilen. Wenn "Christus" im Sarg liegt, fangen die "*Tutiros*" an, ihre Flöten zu spielen. Auch sie sind *Santos Varones* und stehen am rechten Nebentor der Kathedrale. Zwei von ihnen spielen kleine Längsflöten aus Rohr ("*tutiros*" oder "*pinkullos*"), in der Mitte steht ein Trommler, dessen Instrument mit einem schwarzen Tuch bedeckt ist. Einer der Flötisten hat statt des *pinkullos* eine Blockflöte, welcher der untere Teil fehlt. Beide spielen abwechselnd eine sich wiederholende Melodie und dies fortlaufend während der Verschönerung des *Santo Sepulcro* bis zum Ende des Umzugs.

malarrabia. Man trinkt dazu Wein, Bier oder *chicha* aus einem halben Kürbis ("*poto*").

²⁶ "Vater, verzeihe ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun", "Ich sage Dir, heute wirst Du mit mir im Paradiese sein", "Frau, siehe da Deinen Sohn - siehe da Deine Mutter", "mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?", "Mich dürstet", "Es ist vollbracht", "Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist".



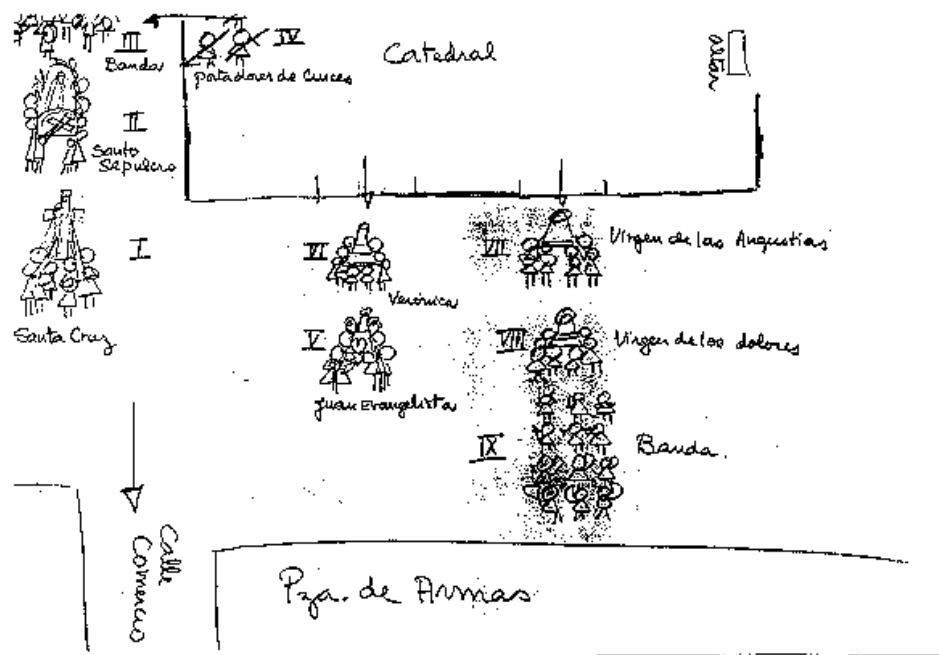
Foto 17. Tutiros (Catacaos, Karfreitag 1993).

Melodie der Tutiros:



Zwei kleinere *Cristos yacentes* liegen neben den Bänken, damit die Frommen sie küssen, streicheln und zu ihnen beten können. Die Straßen von Catacaos werden immer voller, denn es ist der turbulenteste Tag des Straßenfestes ("*feria*"). Auf der *Plaza de Armas* werden alle möglichen Gegenstände, besonders selbstgemachtes Kunsthandwerk und kleine *imágenes* aus verschiedenen Materialien (Papier, Stoff, Wachs, Gips, Glas, Metall, etc.) und in verschiedenen Größen verkauft. Inzwischen schmücken die *Santos Varones* den *Santo Sepulcro* weiter, damit die Anhänger ihn verehren können. Viele bringen Blumen, die sie den *Santos Varones* zum Schmücken des Tragegestells des *Santo Sepulcro* geben. Der *Santo Sepulcro* ist aus Holz, Glas und Goldplättchen gemacht und wiegt etwa 500 kg. Je 40 Träger pro Schicht werden für das Tragen benötigt; während der Prozession wechselt die Trägermannschaft mehrmals. Draußen vor dem *Concejo* machen Männer einen Blumenteppeich.

Der große Umzug beginnt um 20:00 Uhr. Die Reihenfolge der Trägermannschaft der "*Sociedad Hermanos del Santo Sepulcro de Nuestro Señor Jesucristo*" ist streng festgelegt²⁷. Alle Männer der *Hermandad* tragen weiße Hemden mit kurzen Ärmeln, schwarze Krawatten und schwarze Hosen. Links auf der Brust tragen sie das Abzeichen der *Hermandad*. Schwarze Stoffstreifen werden an dem *Santo Sepulcro* festgemacht, die von Personen, in der Rolle von Engeln, gehalten werden. Hinter ihnen schreiten die *Santos Varones*, die weiter ihre *pinkullos* spielen. Die *Santa Cruz*, der *Santo Sepulcro* und die Kreuzträger gehen durch das Haupttor nach draußen, wo die *banda* das Miserere spielt. Der *Juan Evangelista* und die *Verónica*, selbige nur von Frauen getragen, werden durch das linke Nebentor geleitet. Die *Virgen Dolorosa de la Soledad* und die *Virgen de las Angustias* (Jungfrau der Besorgnis) benutzen das rechte Nebentor, wo eine weitere *banda* auf sie wartet. Die anderen *imágenes* werden, bevor der *Santo Sepulcro* vor dem *Concejo* steht, kaum bewegt. Dort erfährt der *Cristo yacente* die Huldigung des Bürgermeisters, der einen großen Blumenstrauß auf das Tragegestell hebt. Die Prozession setzt sich in Bewegung und dauert die ganze Nacht, wobei die *banda* eine *marcha meditación* uraufführt²⁸.



Zeichnung 2. Reihenfolge der Prozession am Karfreitag. Catacaos, 1993.

²⁷ Auch der Komponist Feliciano Chero, der zur Zeit dieses Berichts 72 Jahre alt war, gehört dieser *Sociedad* an und ist stolz, den *Santo Sepulcro* noch tragen zu dürfen.

²⁸ Die *banda* wird von Musikern verstärkt, die aus Catacaos stammen, dort aber nicht mehr leben. Sie kommen extra in ihre Heimatstadt, um bei der Karfreitagsprozession mitzuspielen.

Ostersamstag

(*Sábado de Gloria* oder *Sábado Santo* / 10. April 1993). Erinnerung an den Übergang vom Tod zur Auferstehung Jesu. Es ist der Tag der "*Vigilia Pascual*" (Osternachtwache).



Foto 18. Die Prozession vom Karfreitag erreicht am Samstag die Kathedrale (Catacaos, April 1993).

Die Prozession vom Karfreitag erreicht gegen 9:00 Uhr am Ostersamstag die Kathedrale. Das Miserere wird vorgetragen, während der *Santo Sepulcro* in die Kathedrale hineingetragen wird. Alle applaudieren, wenn der *Santo Sepulcro* endlich auf seinem Platz steht. Nach einer Weile fangen die *Hermanos del Santo Sepulcro* an, das Grabgebilde abzubauen. Alle wollen den "*Taitita*" (Quechuwawort für das Spanische: "*Padrecito*", Väterlein, also Jesuschristus) von der Nähe sehen und drängen sich eng zusammen, um die Blumen zu erreichen, die ihrer Meinung nach heilig geworden sind. Nachdem die Urne geöffnet ist, geben die Leute den *Hermanos* kleine Stückchen Watte, mit denen diese den Körper *Jesu* betupfen. Die Watte soll dadurch Heilkräfte bekommen, die wirken, wenn man sie auf die eigene Wunden drückt. Die Matratze und die Bettwäsche werden sorgfältig aufbewahrt. Kissen, die Privatleuten gehören, werden zurückgegeben. Nachdem alle Leute ihre heilige Watte erhalten haben, stellt man den *Santo Sepulcro* rechts neben den Altar, wo er normalerweise seinen Platz hat.

Etwa um 11:00 Uhr findet ein Gottesdienst statt. Das Feuer wird gesegnet und der "*Cirio Pascual*", die Osterkerze, angezündet. Auch das Wasser wird gesegnet, wobei mitunter auch einige Kinder getauft werden. Viele nehmen das gesegnete Wasser in kleinen Flaschen mit nach Hause. Währenddessen wird die *Virgen de la Luz* für die Prozession am Ostersonntag vorbereitet, indem über deren rotes Kleid ein schwarzer Trauerumhang gelegt wird. Gleichzeitig gehen viele "*huaqueros*" am Ostersamstag (Menschen, die in den Ruinen nach "*huacos*" - altertümlichen Keramiken - graben) nach Narihualá, der alten Stadt der *tallanes*. Nur am Ostersamstag ist das erlaubt, denn die bösen Geister, die dort leben, sind wegen des

*Bautista*²⁹, des Schutzpatrons von Catacaos, herausgetragen. Eine *banda* wartet auf ihn. Durch das linke Nebentor werden die *Verónica*, die *Virgen de la Luz* und die *Virgen del Tránsito* herausgetragen. An allen *imágenes* sind rosa, weiße und hellblaue Bänder befestigt, die von den Anhängern gehalten werden. Hinter der *Virgen de la Luz* und der *Virgen del Tránsito* schreiten kleine *bandas*.



Foto 19. Eine kleine *banda* begleitet die *imagen* von *San Juan Bautista*. Aus der Kathedrale werden die *Verónica* und die *Virgen de la Luz* herausgetragen (Catacaos, Ostersonntag 1993).

Die Prozession geht um die *Plaza de Armas* herum. Die Träger der *Santa Cruz*, die Standartenträger, die Bänderträger, die Träger des *Señor de la Resurrección*, und des roten Baldachins, sowie die große *banda*, deren Musiker diesmal einheitlich gekleidet sind, schreiten bis vor den *Concejo*, wo die Prozession für die Huldigung durch den Bürgermeister anhält. *Juan Bautista*, die *Verónica*, die *Virgen de la Luz*, die *Virgen del Tránsito*, jeweils mit ihren *bandas*, werden auf der anderen Seite um den Platz geführt, sodaß sie sich mit dem *Señor de la Resurrección* "treffen" können. Währenddessen werden zwei große Feuerwerke entzündet: eins auf dem *Concejo* und das andere auf der linken Seite vor der Kathedrale. Auch ein römischer Soldat aus Papier und Feuerwerkskörpern wird gesprengt. Der "*Señor*" "trifft sich" zuerst mit *Juan Bautista*, der sich dreimal verbeugt, dann mit der *Verónica*, der *Virgen de la Luz* und der *Virgen del Tránsito*. Von diesen Figuren wird mit einem Seil der schwarze Umhang heruntergezogen, wenn die Mutter ihren Sohn sieht. Die Gestalten verbeugen sich ebenfalls dreimal vor ihm; aber nur vor der *Virgen del Tránsito* verbeugt sich auch der *Señor*. Der Herr "schaut" in Richtung Osten, sodaß die Sonne ihm ins Gesicht

²⁹ Die *imagen* trägt ihr silbernes Kleid, aber nicht ihren Strohhut, der typisch für Catacaos wäre, stattdessen hat sie einen Heiligenschein aus Gold.

scheint und seine goldenen Kleider und Strahlen glänzen lässt. Alle Leute sind zu Tränen gerührt. Die *imágenes* werden in die Kathedrale zurückgetragen und dabei rückwärts durch die Tore geleitet. Nur "Jesus" zieht vorwärts in die Kathedrale ein. Das Ganze dauert etwa drei Stunden.

Der *Señor de la Resurrección* steht während des Gottesdienstes im Auftrag der *Cofradía del Santo Cristo* noch im *templo*. Sofort nach der Messe wird seine *imagen* abgebaut. Der kostbare Goldschmuck, die Standarten und die *Cruz del Calvario* (Kreuz des Kalvarienbergs), beides aus Silber, werden sorgfältig aufbewahrt. In der Kathedrale herrscht ein gewisses Chaos: *imágenes* werden zu den Schaufenstern transportiert, Standarten eingesammelt, Flaggen zusammengefaltet, Blumen verteilt, Blumenvasen hin und her getragen, Kerzen immer wieder neu angezündet. Einige Menschen knien betend nieder, andere sitzen in den Bänken und unterhalten sich. Die jeweiligen Verantwortlichen für die Almosen einer *imagen* nehmen die Opferstöcke mit. Die Kathedrale wird um 16:00 Uhr geschlossen. Die Mitglieder der *cofradías* zählen die Almosen und prüfen die Vollständigkeit der Schmuckteile. Draußen herrscht eine feierliche Atmosphäre. Das Ergebnis der Verlosung zugunsten der Restaurierung der Kathedrale wird bekanntgegeben. Man versucht aber bis zur letzten Minute, weitere Lose zu verkaufen. Die Preise sind 10 Rucksäcke voll Schulsachen für die Kinder.

Die Mitglieder der *cofradías* essen zu Mittag. Zwei Männer der *Cofradía del Santo Cristo* tragen einen Korb mit den weißen Tüchern, die für die *imagen* benutzt wurden. Das Haus des *Haupt-mayordomo* liegt in Catacaos selbst. Dort wird gegessen, getrunken und getanzt. Alle sitzen an Tischen. Am ersten Tisch befinden sich nur die *mayordomos*, am anderen Tisch einige ihrer Ehefrauen, und am dritten Tisch die Gäste, die Fremden und die Musiker der *banda*. Alle sind willkommen. Die *banda* spielt *marineras* und *tonderos* während der Pausen, zwischen dem Auftragen der verschiedenen Gänge, wobei getanzt wird. Diejenigen, die nicht tanzen, klatschen mit den Händen. Nach ein paar Stunden stehen alle auf und gehen zum nächsten *mayordomo*, bei dem sich das Ganze wiederholt. So endet in Catacaos eine *Semana Santa* wie die andere³⁰.

³⁰ Traditionsgemäß feiert man wichtige religiöse Feste acht Tage später noch einmal. Beim Ostersonntag steht dieser Feiertag als "*Octava de Semana Santa*", "*Domingo de Cuasimodo*" oder einfach "*Cuasimodo*" im liturgischen Kalender. An diesem Tag besucht der Priester die Kranken. Bei diesem Fest gibt es aber weder Prozessionen noch wird musiziert.